

die Punktüren für die Liniiierung am äußeren und unteren Rand noch gut zu erkennen. Bevor die Doppelblätter in die Franck'schen Paradoxa eingebunden wurden, müssen sie schon zweckentfremdet gewesen sein, denn auf Folio III^v und IV^r finden sich von einer Hand des 15. Jahrhunderts quer über die Seite geschrieben zahlreiche Inhaltsangaben zu einem theologischen Werk³. Vom Text des Liber de honore ecclesiae überliefern Blatt I Kapitel 7 bis 10 (*traditi sunt – sanctorum canonum instituta nec*, S. 578,3–578,32), Blatt II Kapitel 27 bis [30*] (*commendandum, quia in nullo – percipiat ut nichil eis*, S. 582,20–583 a,36), Blatt III Kapitel 38 bis 43 (*et eo simul cum eis – multis modis et diversis*, S. 585,39–587,21) und Blatt IV Kapitel 59 bis 61 (*de episcopali sede tractabant – catholicus imperator*, S. 594,10–595,2). Auf Folio IV^v steht in der Mitte des unteren Randes die Lagenbezeichnung III. Es dürfte sich um das letzte Blatt eines Quaternio handeln, denn geht man vom Textumfang des Blattes IV aus, der etwa 30 Zeilen der MGH-Edition umfaßt, und rechnet ihn siebenmal zurück, so erreicht man den Text, den Blatt III überliefert⁴. Auf den nicht beschnittenen Rändern der Blätter II und IV stehen Inskriptionen und von der Edition erheblich abweichende Kapitelzahlen, mit denen wir uns unten S. 543 näher befassen müssen.

Der Katalog datiert die Schrift des Fragments 39 ins 13. Jahrhundert⁵, sicher zu spät, denn die runde, sehr ebenmäßig geschriebene Minuskel zeigt enge Verwandtschaft mit dem Schriftduktus norditalienischer Rechtshandschriften des ausgehenden 11. und beginnenden 12. Jahrhunderts⁶. Die Handschrift dürfte in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts geschrieben worden sein und der Entstehungszeit des Liber de honore ecclesiae im Frühjahr 1111⁷ nicht allzu ferne stehen.

3) Z. B. auf Folio III^v: *Negant se christianos esse ffo. 173, 179*; auf Folio IV^r: *De vera religione, De scientia dei fol. 130, Caro Christi cibis est ffo. 73* usw.

4) Zugrundegelegt wurde die erste Rezension des Liber de honore ecclesiae, deren Text S in aller Regel folgt. Vom Textumfang her ist zu vermuten, daß zwischen Folio II und III zwei Blätter verlorengegangen sind und zwischen Folio I und II ein Doppelblatt fehlt. Allerdings ist diese Rechnung nur mit großem Vorbehalt anzustellen, weil wir nicht wissen, wie die erste Rezension vor dem 18. Kapitel, mit dem die venezianische Hs. einsetzt, aussah.

5) Michael (wie Anm. 1) S. 251.

6) Zu Charakteristika dieser Schrift vgl. Armando Petrucci, *Censimento dei codici dei secoli XI–XII. Istruzioni per la datazione*, Studi medievali, 3. Ser. 9 (1968) S. 1121 ff. und Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters* (Grundlagen der Germanistik 24, 1979) S. 164 ff.

7) Zur Abfassungszeit in den Monaten Februar bis April 1111 vgl. Busch, Liber (wie Anm. 1) S. 10 ff.